

Die Arbeit der Georgsmarienhütter Bildungsgenossenschaft (GBG) wird seit ihrer Gründung begleitet von Überlegungen zur Gründung eines Bildungshauses in Georgsmarienhütte. Mit dem Begriff „Bildungshaus“ sind dabei ganz unterschiedliche und vielfältige Vorstellungen verbunden.

Um die Diskussion in GMHütte voranzubringen und Informationen zu den Inhalten eines Bildungshauses zu sammeln, führte die Bildungsgenossenschaft Mitte Mai eine eintägige Exkursion zum Bildungshaus in Unna durch. Vorstands-, Aufsichtsrats- und interessierte Mitglieder besichtigten in Unna das *Zentrum für Information und Bildung (zib)*, eines der wenigen „Bildungshäuser“ in Deutschland.

Unna, kreisangehörige Stadt am östlichen Rand des Ruhrgebietes, ist mit 58.000 Einwohnern durchaus mit Georgsmarienhütte vergleichbar, und eröffnete 2004 das zib. Unter einem Dach untergebracht sind Volkshochschule, Stadtbibliothek, das Selbstlernzentrum, das Stadtarchiv, ein Kunstatelier und der *MedienKunstRaum*. Im Eingangsbereich angesiedelt ist der „i-Punkt“, der Stadtinformationen für BürgerInnen und TouristenInnen anbietet, und die zentrale Kartenvorverkaufsstelle für nahezu alle Veranstaltungen in Unna und überregionale Veranstaltungen darstellt. Zugleich ist der „i-Punkt“ zentrale Anlaufstelle des zib selbst. Einzigartig ist das „Museum für internationale Lichtkunst“, das weit über Unna hinaus nationale und internationale Bedeutung erlangt hat, und ebenfalls zum zib gehört.

Neben den auch in GMHütte präsenten Angeboten wie Volkshochschule und Stadtbibliothek stieß das *Selbstlernzentrum Lerntreff* auf besonderes Interesse der BesucherInnen aus GMHütte. Im Selbstlernzentrum werden neben Bildungs- und Lernberatung Lernsoftware für Sprachen, EDV-Themen und zur Entwicklung individueller Fähigkeiten zur kostenlosen Nutzung angeboten. Weiterhin stehen Arbeitsplätze für Recherche und Texterstellung für jedermann oder bspw. zur Nachbereitung von VHS-Kursen zur Verfügung.

Im eindrucksvoll ausgestatteten *MedienKunstRaum* finden Projekte zur Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen statt, werden Medien-, Musik-, Film- und Kunstprojekte für Kinder und Jugendliche realisiert, Hörspiel-Schreibwerkstätten angeboten - eben zeitgenössische Medienkunst vermittelt, wie es in einem Flyer des zib heißt.

Rita Weißenberg, Leiterin von VHS, Bibliothek und Lerntreff, stellte im Cafe des zib die Entstehung und Funktionsweise des zib vor und beantwortete die zahlreichen Fragen der Genossenschaftler aus GMHütte.

Das gesamte Projekt hatte ein Investitionsvolumen von 23 Mio €, von dem die Stadt Unna 4 Mio € selbst finanzieren musste. Neben der Bündelung und Attraktivierung der bedeutsamsten Bildungsangebote spielten Gesichtspunkte der Stadtentwicklung bei der Planung eine wichtige Rolle, weil mit dem zib nicht nur ein altes Brauereigebäude erhalten werden konnte, sondern auch das Zentrum erheblich aufgewertet wurde.

Die Führung durch das Gebäude zeigte dann im Detail, wie der Bildungsgedanke und die starke Förderung von Bildungsangeboten baulich mit einer großen Transparenz und einladenden Räumlichkeiten sehr konkret gefördert wird - sozusagen Bildung mit offenen Türen und Wänden.

Für reichlichen Diskussionsstoff bei der Rückfahrt der Mitglieder der GBG sorgte die Frage, ob und in welchem Umfang ein Bildungshaus in GMHütte anzustreben ist und inwieweit es realisiert werden könnte. Einigkeit bestand darin, dass das zib in Unna allemal eine Reise wert ist und die lokale Diskussion in der Stadt befruchten kann.

Im weiteren Verlauf des Jahres plant die GBG einen Diskussionsabend zur Bildungshaus-thematik, bei der VertreterInnen verschiedener Ansätze von Bildungshäusern zu Wort kommen sollen.